

Patienteninformationen



Inhalt

Vorwort	3
Leitbild des TUMORZENTRUMS LAUSITZ	4
Organzentren, Schwerpunktbereiche und Hauptkooperationspartner des TUMORZENTRUMS LAUSITZ ..	5
Die drei Säulen der Tumorthherapie.....	6
Tumorchirurgie	6
Strahlentherapie	7
Medikamentöse Tumorthherapie	8
Nuklearmedizinische Therapie und Diagnostik	9
Onkologische Pflege im Carl-Thiem-Klinikum	10
Onkologische Trainingstherapie (OTT)	12
Psychoonkologische Betreuung für Patient: innen und deren Angehörige	13
Ambulante Krebsberatungsstelle am CTK.....	14
Ernährungsberatung am CTK.....	16
Schmerz- und Palliativstation	17
Klinikseelsorge.....	18
Weiterführende Informationen für Patientinnen und Patienten	20
Sie benötigen Hilfsmittel für die Häuslichkeit?	21
Kooperationspartner für die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)	23
Externe Supportivpartner.....	24
Kooperationspartner des TUMORZENTRUMS LAUSITZ	25
Selbsthilfegruppen- Kontaktdaten und Ansprechpartner.....	27
Kontakt	28

Vorwort

Liebe Patientin, lieber Patient,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Behandlung von Krebserkrankungen hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Viele Menschen leben heute dank individueller Krebstherapien deutlich länger. Diese Entwicklung ist einer rasant verbesserten Diagnostik und dem kombinierten Einsatz vielfältiger neuester operativer, medikamentöser und strahlentherapeutischer Verfahren zu verdanken.

Die hohe Komplexität dieser neuen modernen Therapiekonzepte erfordert die koordinierte, qualifizierte und interdisziplinäre Zusammenarbeit vieler Spezialisten aus allen beteiligten Fachbereichen. Diese strukturierte Zusammenarbeit in einem Tumorzentrum ist die essentielle Voraussetzung für die optimale Behandlung unserer Patienten.

Im Mittelpunkt der Arbeit unseres **TUMORZENTRUM LAUSITZ** steht die professionelle individualisierte Versorgung von Menschen mit einer Krebserkrankung auf dem neusten aktuellen Stand der Wissenschaft. Besondere Bedeutung hat für uns, diese qualifizierte und hochwertige Betreuung unserer Patienten in allen Behandlungssituationen, wohnortnah anzubieten. Aus unserer Sicht ist nur so die Einbindung und stabile Begleitung der Betroffenen durch ihre Familie oder vertraute Angehörige realisierbar. Dieser wichtige Faktor der Erhaltung des vertrauten sozialen Umfeldes, ist ein essentieller Baustein bei der Genesung unserer Patienten

Unseren Ärzten und Mitarbeitern im Tumorzentrum ist es ein besonderes Anliegen, neben der vordergründigen erfolgreichen Strategie gegen die Krebserkrankung eine spezialisierte onkologische Physiotherapie, mit psychoonkologischer und psychosozialer Unterstützung in alle Therapiekonzepte einzubinden und damit die Gesundheit und die Lebensqualität unserer Patienten zu optimieren und zu erhalten.

Den Erfolg unserer Arbeit messen wir vor allem an der außerordentlich hohen Zufriedenheit unserer Patienten und der zuweisenden Ärzte in den Fragen der Kompetenz, der Behandlungsqualität, der Empathie und Individualität der Behandlung.

In der vorliegenden Übersicht zu einem Querschnitt der Behandlung in unserem Tumorzentrum Lausitz möchten wir Ihnen eine Orientierung geben, welche Therapieoptionen und unterstützenden Angebote Sie an unserem Klinikum bei der Behandlung einer Tumorerkrankung von uns erwarten dürfen.

Auf diesem Weg möchten wir Ihnen das **TUMORZENTRUM LAUSITZ** am Carl-Thiem-Klinikum Cottbus und unsere Partner vorstellen. Gemeinsam stehen wir begleitend an Ihrer Seite.

Mit freundlichen Grüßen und im Namen aller Mitarbeitenden des **TUMORZENTRUM LAUSITZ**

Ihr

Dr. med. Jörg Schreier

Leiter des Tumorzentrums Lausitz am CTK

Leitbild des TUMORZENTRUMS LAUSITZ

Das **TUMORZENTRUM LAUSITZ** am Carl-Thiem-Klinikum versteht sich wie das gesamte Klinikum in der Tradition des Klinikgründers Carl Thiem als Partner und Dienstleister in der Region.

Höchste medizinische Behandlungsqualität und intensive menschliche Zuwendung prägen den Arbeitsstil und den Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten.

Die zentrale Aufgabe des **TUMORZENTRUMS LAUSITZ** ist die interdisziplinäre Sicherstellung einer qualitätsgesicherten, umfassenden und ganzheitlichen Behandlung von Krebspatienten. Unabdingbare Voraussetzung für einen reibungslosen Therapieverlauf ist dabei eine enge zeitliche und organisatorische Koordination zwischen den beteiligten Kliniken und Instituten.

Das diagnostische und therapeutische Behandlungskonzept jedes Patienten wird in einer gemeinsamen Besprechung aller Fachdisziplinen – interdisziplinäre Tumorkonferenz – abgestimmt. Das stellt sicher, dass alle Aspekte einer Behandlung Berücksichtigung finden.

Bei Bedarf unterstützen im Rahmen der supportiven Betreuung weitere Fachbereiche in erheblichem Maße die Therapie. (z.B. Onkologische Fachpflege, Stomaberatung, Ernährungsberatung, Physiotherapie, Krankenhausseelsorge)

Zusätzlich wird die psychosoziale und psychoonkologische Unterstützung angeboten, um die Erkrankung und ihre Probleme zu bewältigen.

Darüber hinaus werden externe Kooperationspartner eingebunden, mit denen wir gemeinsam für die Prävention, Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patienten zuständig sind und deren Kompetenz die ganzheitliche Versorgung absichert. Die regelmäßige Verbesserung und Intensivierung dieser Partnerschaft ist ein wichtiges Ziel, um eine optimale Behandlungs- und Betreuungsqualität zu erreichen.

So können für die ambulante Nachbetreuung und die palliative Therapie onkologischer Patienten die externen Kooperationspartner wie SAPV-Team, ambulanter Hospizdienst und Palliativpraxis einschließlich des Hospizes für die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Patienten von großer Bedeutung sein.

Gut strukturierte interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter und Kooperationspartner tragen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Behandlungs- und Betreuungsqualität der uns anvertrauten onkologischen Patienten bei.

Organzentren, Schwerpunktbereiche und Hauptkooperationspartner des TUMORZENTRUMS LAUSITZ

Viszeralonkologisches Zentrum

Leitung: Prof. Dr. med. Björn Brücher

Koordinatorin: Kathrin Neumann

mit

Darmkrebszentrum

Leitung: CA PD Dr. med. habil. Helmut Ernst

Koordinator: Prof. Dr. med. Björn Brücher

und

Pankreaskrebszentrum

Leitung: CA PD Dr. med. habil. Rainer Kube

Koordinator: Prof. Dr. med. Björn Brücher

Brustzentrum & systemische Gynäkoonkologie

Leitung: CÄ Dr. med. Nikola Bangemann

Koordinatorin: OÄ Juliane Dietsch

Gynäkologisches Krebszentrum

Leitung: CA Dr. med. Jörg Schreier

Koordinator: OA Dr. med. Stephan Sägner

Kopf-Hals-Tumorzentrum

Leitung: CA PD Dr. med. Michael Herzog

Koordinatorin: Luisa Röse (HNO)

Zentrum für Hämatologische Neoplasien

Leitung: CA PD Dr. med. Martin Schmidt-Hieber

Koordinator: OA Dr. med. Maximilian Desole

Uroonkologisches Zentrum

(Behandlung von Erkrankungen der Prostata | Niere | Harnblase | Hoden | Penis)

Leitung: CA Dr. med. Bernd Hoschke

Stellvertretende Leitung und Koordinator: OA Bahaa Kamar Aldeen

Schwerpunkt 1- Sonstige Gastrointestinale Tumore

Leitung: Prof. Dr. med. Björn Brücher

Koordinatorin: Kathrin Neumann

Darüber hinaus werden Tumore der Lunge, Tumore der Schilddrüse, Tumore der Haut, Tumore des Zentralen Nervensystems (ZNS), sowie sonstige Tumore behandelt.

Die drei Säulen der Tumortherapie

Kreberkrankungen können am CTK mit verschiedenen Methoden behandelt werden. Die drei Hauptsäulen in der heutigen Behandlungsstrategie sind:

1. Tumorchirurgie
2. Strahlentherapie
3. Medikamentöse Tumortherapie

Für ausgewählte Erkrankungen stehen außerdem nuklearmedizinische Therapieverfahren an unserem Haus zur Verfügung.

Tumorchirurgie

Operation bei Krebs – oft entscheidend für die Prognose

Etwa 80% aller Krebspatient*innen werden im Laufe ihrer Erkrankung operiert. Die Operation ist eine der ältesten und häufigsten Behandlungsmethoden von Tumoren. Und sie hat Gewicht, denn Verlauf und Ergebnis haben wesentlichen Einfluss darauf, ob die Erkrankung geheilt werden kann oder wie sie sich

Chirurgische Eingriffe kommen in verschiedenen Krankheitsstadien zum Tragen.

- Diagnostik: Entnahme von **Gewebeproben** (Biopsie), die von Pathologen begutachtet werden
- Operation als lokale Therapie: Die Operation setzt am Entstehungsort des Krebses an. Der **Primärtumor** wird entfernt, um zu verhindern, dass sich der Krebs weiter ausbreitet. Immer mehr Patient*innen können durch eine Operation **geheilt** werden
- Auch wenn der Krebs wiederkommt (**Rezidiv**), kann eine erneute Operation sinnvoll sein.
- In bestimmten Fällen werden (einzelne) **Metastasen** herausoperiert. Dies kann die Prognose verbessern oder Beschwerden lindern (z.B. bei Darmkrebs).

Fortschritte in der Krebschirurgie: Beispiel Brustkrebs

Welche Fortschritte in der onkologischen Chirurgie gemacht wurden, lässt sich gut bei der Behandlung von Brustkrebs erkennen. Bis in die 1970er Jahre hinein wurde die betroffene Brust einschließlich der Brustmuskulatur und Lymphknoten komplett entfernt (Mastektomie). Um den Frauen unnötige Schmerzen und Verstümmelung so weit wie möglich zu ersparen, wurden die Eingriffe immer sparsamer. So kann die Brust heute bei drei Viertel der operierten Frauen erhalten werden und auch die Entfernung von Lymphknoten in der Achsel wird nicht mehr pauschal empfohlen. Das Ziel, das Ausmaß operativer Eingriffe so weit wie möglich zu reduzieren, ist auch in der medizinischen Leitlinie klar formuliert. Einbußen haben die Frauen dadurch nicht.

Im Gegenteil: Ihre Lebenserwartung hat sich verlängert und die Lebensqualität verbessert. Dank weiterer enormer Fortschritte leben heute 10 Jahre nach der Diagnose noch 66% der Frauen mit Brustkrebs.

Die Operationsmethoden sind präziser und schonender geworden. z.B. ist der minimal- invasive Eingriff bei Darmkrebs seit über 20 Jahren Standard. Die Patienten haben dadurch nach dem Eingriff weniger Schmerzen und eine bessere Lebensqualität.

Bei der Beratung vor Operationen orientieren sich unsere Ärzte an medizinischen Leitlinien. Alle darin enthaltenen Empfehlungen zum Schwerpunkt Operation beruhen auf dem aktuellen Forschungsstand.

Dabei geht es nicht nur um die Art und den Umfang der Eingriffe, sondern auch darum, wie viel gesundes Gewebe um den Tumor herum und wie viel Lymphabflussgebiet entfernt werden muss, damit möglichst keine Krebszellen zurückbleiben.

Gute onkologische Chirurg*innen benötigen auch umfassendes Wissen über andere Krebstherapien. Nur dann können sie in interdisziplinären Tumorkonferenzen kompetent über den gesamten Therapieablauf mitentscheiden. Manche Patienten erhalten vor der Operation eine Chemotherapie oder eine Behandlung mit Medikamenten, um den Tumor zu verkleinern und besser operieren zu können. Nur wenn die Operierenden alles beachten, können sie ggf. entsprechende Maßnahmen vorbereiten. Ständige Aus- und Weiterbildungen gewährleisten immer den aktuellsten Wissensstand.

Strahlentherapie

Die Strahlentherapie stellt eine hochwirksame, schonende Methode zur Behandlung lokalisierter Prozesse dar. Diese Therapie kann sowohl mit dem Anspruch auf vollständige Heilung als auch mit dem Ziel der Linderung einzelner Beschwerden, wie z.B. Schmerzen, durchgeführt werden. Bei der Therapie von Krebserkrankungen kommt der Bestrahlung deshalb ein sehr hoher Stellenwert zu. Für weit über 70 Prozent aller Patienten mit einem Tumorleiden besteht im Verlauf der Erkrankung die Notwendigkeit oder Möglichkeit, eine Strahlenbehandlung einzusetzen.

Dazu wird ionisierende Strahlung, wie beispielsweise ultraharte Röntgenstrahlung, zur Vernichtung bösartiger Zellen gezielt verwendet. Der modernen Klinik stehen unterschiedliche Geräte mit verschiedenen Strahlenqualitäten zur Verfügung. Damit wird sichergestellt, dass individuell für jeden Patienten die optimale Bestrahlungsmethode ermittelt und angewendet werden kann. Durch die Anpassung der verschiedenen physikalischen- und Geräteparameter wird eine maximale Schonung von gesunden Strukturen bei gleichzeitig hoher Wirksamkeit am Tumor erreicht. In aller Regel erfolgt die Applikation der einzelnen Bestrahlungen in entspannter Lage und ist völlig schmerzfrei. Die notwendige Zeit ist individuell sehr verschieden, beträgt jedoch meist nicht mehr als 15 Minuten. Für die Mehrzahl der Patienten ist die Behandlung ambulant durchführbar. Für alle anderen steht uns eine Bettenstation in unmittelbarer Nähe zu den Bestrahlungsgeräten zur Verfügung. Hier ist auch die parallele Durchführung anderer Therapien, wie z.B. einer Chemotherapie oder einer Einstellung auf spezielle Schmerzmedikamente, möglich.

Im gemeinsamen Gespräch werden wir mit Ihnen die Krankheitssituation analysieren und die Möglichkeiten der Strahlenbehandlung sowie die Behandlungsziele erörtern. Dazu benötigen wir alle Unterlagen zu den bisherigen Untersuchungen und Therapien. Natürlich werden wir Sie auch umfassend über mögliche Nebenwirkungen und Risiken informieren. Sie erfahren die Details über die Anzahl der geplanten Bestrahlungen, den Zeitraum der Behandlung und wir werden die organisatorischen Fragen mit Ihnen klären. Im Verlauf der meist mehrere Wochen dauernden Therapie haben Sie intensiven Kontakt mit dem Personal der Klinik. In regelmäßigen Gesprächen informieren wir uns bei Ihnen über die Verträglichkeit der Behandlung und kontrollieren bestimmte Labor- und Geräteparameter, um den sicheren Ablauf der Therapie zu überwachen. Selbstverständlich haben Sie auch immer die Möglichkeit, uns über neue Situationen oder Beschwerden zu informieren. Dazu steht Ihnen während der gesamten Zeit ein kompetenter Ansprechpartner der Klinik zur Verfügung

Medikamentöse Tumortherapie

Unter dem Oberbegriff «**Medikamentöse Tumortherapien**» wird heute eine Vielzahl von Medikamentenarten mit je unterschiedlichen Wirkmechanismen zusammengefasst. Früher sprach man praktisch nur von Chemotherapie.

Je nach Person, Krebsart und Krankheitsstadium kommt die eine oder andere Medikamentenart oder eine Kombination verschiedener Medikamente zum Einsatz.

Bei einer **Chemotherapie** handelt es sich um Medikamente, die das Wachstum der Krebszellen hemmen oder abtöten. Solche Medikamente nennt man Zytostatika. Es gibt über hundert verschiedene Zytostatika, die je nach Krebserkrankung und Krankheitsstadium eingesetzt werden.

Wie wirken Zytostatika? Menschliche Zellen teilen sich regelmäßig, die Zellteilung durchläuft dabei verschiedene Phasen. Zytostatika stören die unterschiedlichen Teilungsphasen von Krebszellen und hemmen so das Wachstum des Tumors. Auch gesunde Zellen, die sich häufig teilen, werden dadurch geschädigt. Dies ist die Hauptursache verschiedener unerwünschter Wirkungen, die während einer Chemotherapie auftreten können.

Welche Nebenwirkungen können auftreten? Zu den rasch teilenden Zellen gehören beispielsweise die Zellen der Darmschleimhaut, der Haarwurzel oder die Blutzellen.

Dementsprechend können Nebenwirkungen wie Durchfall, Haarausfall und Blutarmut auftreten und es besteht eine erhöhte Anfälligkeit für Infektionskrankheiten.

Die meisten Nebenwirkungen lassen sich heute allerdings durch vorbeugende Maßnahmen oder zusätzliche Medikamente mildern oder sogar verhindern.

Da die Organe die Fähigkeit haben sich zu erholen, gehen die Nebenwirkungen nach der Behandlung zurück.

Chemotherapien werden meistens über eine Infusion verabreicht. Manche Krebsarten lassen sich hauptsächlich durch eine Chemotherapie behandeln, beispielsweise Leukämien und Lymphome. Bei anderen Krebsarten wird die Chemotherapie nach einer Operation und/oder nach einer Bestrahlung angewendet. Damit sollen eventuell noch im Körper vorhandene Tumorzellen zerstört werden. Eine Chemotherapie kann auch schon vor einer Operation erfolgen, um den Tumor zu verkleinern und dadurch die Erfolgsaussichten der Operation zu verbessern.

Schwinden die Aussichten auf Heilung, kann eine Chemotherapie möglicherweise die Beschwerden von Patienten lindern und so ihre Lebensqualität verbessern.

Die Durchführung der Chemotherapie kann unter ambulanten oder stationären Bedingungen erfolgen. Dies wird entsprechend des Patientenwunsches organisiert. Im **TUMORZENTRUM LAUSITZ** gibt es eine zentrale multidisziplinäre Therapieeinheit. Für das **TUMORZENTRUM** sind die Onkologische Tagesklinik, der interdisziplinäre Bereich zur Chemotherapieverabreichung, die hämatologische Ermächtigungsambulanz und das MVZ für Gynäkologie und Senologie räumlich zusammengefasst. (Haus 63)

Die medikamentöse Tumortherapie hämato-onkologischer Erkrankungen erfolgt vorrangig auf der Station M2/3 und die Therapie urologischer Tumore auf der Station URO1. In allen Bereichen des Hauses wird die Chemotherapie nach einheitlichen Organisationsprinzipien verabreicht.

Außerdem kooperieren wir mit den hämato-onkologischen Praxen in der Umgebung.

Weitere Fragen zur medikamentösen Tumortherapie werden im individuellen Arztgespräch mit jedem Patienten vor Therapiebeginn besprochen und die Modalitäten der Durchführung festgelegt. In diesem Arztgespräch bleibt jederzeit genug Raum, um Ihre individuellen Sorgen und Fragen zu klären.

Antihormonelle Therapie und Immuntherapie

Wann kann eine antihormonelle Therapie in Frage kommen? Das Wachstum gewisser Krebsarten hängt vom Stoffwechsel der Geschlechtshormone ab. Unterdrückt man mit Medikamenten die Wirkung dieser Hormone, hemmt dies das Wachstum der Krebszellen.

Angewendet wird eine solche Therapie vor allem bei manchen Formen von Brust- oder Prostatakrebs und im Anschluss an andere Behandlungen wie Operation oder Chemotherapie.

Welche Nebenwirkungen können auftreten? Eine antihormonelle Therapie dauert in der Regel mehrere Jahre. Dabei können Nebenwirkungen auftreten. Bei Frauen sind das beispielsweise Hitzewallungen, Schwitzen, Stimmungsschwankungen und trockene Schleimhäute an den Geschlechtsorganen. Bei Frauen vor der Menopause bleibt die Menstruation aus.

Wie wirkt die Immuntherapie? Bei einer Immuntherapie erhält der Patient Medikamente, die das Abwehrsystem des Körpers so anregen, dass es gezielt gegen Krebszellen vorgehen kann.

Interferone oder Interleukin sind beispielsweise Stoffe, die das Wachstum von Abwehrzellen im Organismus anregen.

Sie werden Patienten verabreicht, die unter speziellen Formen von Leukämie oder vom malignen Melanom leiden.

Zielgerichtete Therapien

Wie wirken zielgerichteten Therapien? Auf und in jeder menschlichen Zelle gibt es unterschiedliche Merkmale (Rezeptoren, Antigene etc.), an die sich Moleküle gezielt binden.

Krebszellen können etwa Rezeptoren oder Antigene aufweisen, die bei gesunden Zellen nicht oder wesentlich seltener vorkommen. Diese spezifischen Merkmale sind das Ziel von zielgerichteten Therapien: Die Medikamente erkennen Tumorzellen und docken an diesen an. Über unterschiedliche Mechanismen kann das Wachstum eines Tumors durch zielgerichtete Medikamente gebremst werden. Gesunde Zellen werden dabei nicht oder weniger stark angegriffen, sodass die Nebenwirkungen gezielter Therapien in der Regel weniger stark sind als bei einer Chemotherapie.

Nuklearmedizinische Therapie und Diagnostik

Die Nuklearmedizin nutzt offene radioaktive Stoffe für Diagnostik und therapeutische Verfahren. Im Carl-Thiem-Klinikum wurde die nuklearmedizinische Diagnostik 1975 eingeführt. Seit 1997 werden radioaktive Isotope auf einer eigenen Station angewendet. Nuklearmedizinische Untersuchungstechniken sind wichtige nicht-invasive, aber relativ aufwändige diagnostische Tests, die im Zusammenhang mit anderen Untersuchungsmethoden zur Bestätigung oder zum Ausschluss der vermuteten Erkrankung führen. Heute können mit so genannten Gammakameras, aber auch mit anderen Messverfahren fast alle Organsysteme und Funktionen des menschlichen Organismus untersucht werden.

Die Nuklearmedizinische Klinik des CTK bietet das komplette Untersuchungsprogramm der konventionellen Nuklearmedizin sowie der PET/CT-Diagnostik mit FDG, eine hochmoderne Hybridbildgebung, an.

Die Positronenemissionstomographie (PET) ist eine bildgebende Methode zur nicht-invasiven Erfassung und Darstellung metabolischer bzw. funktioneller Zusammenhänge.

Mittels der PET können dreidimensional Radioaktivitätsverteilungen in Geweben räumlich erfasst, dargestellt und quantifiziert werden. Bei der FDG-PET wird ein radioaktiv markiertes Glukoseanalogon

verwendet. Der radioaktiv markierte Traubenzucker (FDG) wird überall gespeichert wird, wo eine erhöhte Stoffwechselaktivität vorhanden ist, dies kann physiologisch z.B. im Gehirn oder Herzmuskel aber auch in pathologischen Veränderungen (z.B. Tumore mit erhöhter Zellteilung, Entzündungen, etc.) der Fall sein.

In der Nuklearmedizinischen Therapiestation werden Patientinnen und Patienten betreut, insbesondere bei der Durchführung der Radiojodtherapie gut- und bösartiger Schilddrüsenerkrankungen, aber auch Gelenkbehandlungen und Schmerztherapien. Neben der Diagnostik und Therapie stationärer Patientinnen und Patienten ist durch die seit Januar 2015 bestehende nuklearmedizinische Praxis, jetzt im Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), die Betreuung ambulanter Patientinnen und Patienten aus Cottbus und der Umgebung möglich.

Die Klinik für Nuklearmedizin des CTK gliedert sich in vier Arbeitsbereiche, die eng miteinander verbunden sind. Im Arbeitsbereich Nuklearmedizinische Diagnostik werden alle szintigrafischen Untersuchungen der konventionellen Nuklearmedizin und der Diagnostik mittels PET/CT angeboten. Ergänzend zum diagnostischen Portfolio führt die Klinik seit mehreren Jahren Radiojodtherapie bei benignen und malignen Schilddrüsenerkrankungen durch. Die Betreuung der Station erfolgt durch eine Stationsärztin in enger Kooperation mit dem Medizinphysikexperten sowie durch 8 Krankenschwestern im Schichtsystem.

Als weitere Behandlungen werden sowohl die Gelenktherapie (Radiosynoviorthese) bei entzündlichen Erkrankungen der Gelenke als auch die Schmerztherapie mit Samarium bei bestimmten Knochenmetastasen (Prostatakarzinom, Mammakarzinom, Bronchialkarzinom) angeboten, wobei diese in der Regel nicht stationär erfolgen muss. Im Arbeitsbereich Heißes Labor werden die notwendigen Radiopharmaka täglich hergestellt sowie die Qualitätsprüfung durchgeführt. Der Arbeitsbereich Ambulanz umfasst primär die Schilddrüsensprechstunde.

Onkologische Pflege im Carl-Thiem-Klinikum

Wir sind für Sie da!

Sehr geehrte Patientin, Sehr geehrter Patient,

Sie haben vor kurzem die Diagnose einer Krebserkrankung erhalten. Ihr behandelnder Arzt wird Sie bereits ausführlich über die Erkrankung und Therapie informiert haben.

Dennoch ergeben sich für Sie möglicherweise noch viele weitere Fragen.

Die Onkologische Fachpflege am CTK bietet Ihnen Hilfe bei Ihren individuellen Problemen und unterstützt Sie, die richtigen Ansprechpartner im weiteren Therapieverlauf zu finden.

Ziel der Unterstützung ist, Ihre Behandlung für Sie verständlich zu gestalten, die Eigenständigkeit im Umgang mit der Therapie zu fördern und die Akzeptanz durch das Einbringen Ihrer Ideen und Maßnahmen zu steigern.

Was bedeutet Onkologische Pflege?

Die Onkologische Pflege hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in jeglicher Phase einer Krebserkrankung zu unterstützen und zu betreuen.

Warum ist es notwendig, ein onkologisches Pflegeangebot zu unterbreiten?

Immer speziellere und auf die Bedürfnisse ihrer Erkrankung abgestimmte Therapien machen es notwendig, Patienten mit der Diagnose einer Tumorerkrankung individuell zu begleiten. Hier möchten wir Ihnen nicht nur Hilfestellung, sondern auch Sicherheit rund um Ihre Erkrankung auf aktuellem, wissenschaftlichem Niveau bieten.

Als ein Ansprechpartner Ihres Behandlungsteams ergänzen wir Inhalte und Leistungen des ärztlichen Dienstes, des Sozialdienstes, der Physiotherapie, der Ernährungsberatung, der Psychoonkologie und der Seelsorge.

Tipps für den Tag der Chemotherapie

- Versuchen Sie ein, bis zwei Stunden vor und nach der Chemotherapie möglichst wenig zu essen.
- Trinken Sie viel am Tag (Tee, klare Suppen, Fruchtsaftchorle oder stilles Wasser), denn bei der Chemotherapie müssen die anfallenden Abbauprodukte der Zellen über die Niere ausgeschieden werden.
- Falls Sie Übelkeit verspüren, trinken Sie möglichst nur schluckweise Tee oder Wasser.
- Eiswürfel – wahlweise aus Tee oder Saft – zu lutschen, kann Ihnen helfen.
- Wiegen Sie sich regelmäßig. Der Gewichtsverlust ist ein erster Anhaltspunkt für eine Fehlernährung.

Eine unbehandelte Übelkeit und die daraus resultierende Appetitlosigkeit sowie Erbrechen können zu weitreichenden Problemen wie ungewolltem Gewichtsverlust und Wassermangel (Dehydration) führen.

Unser Angebot

Zu folgenden möglichen Fragen bieten wir Ihnen und Ihren Angehörigen Hilfestellung und Beratung:

- Mundschleimhautveränderungen
- Haarausfall
- Durchfall, Verstopfung und Blähungen
- Übelkeit, Erbrechen und Sodbrennen
- Schmerzen
- Müdigkeit und Schlafstörungen
- Atemnot
- Geschmacksstörungen
- Appetitlosigkeit
- Haut- und Nagelveränderungen
- Gewichtsverlust und Ernährung
- Sexualität und Partnerschaft

• **Lebensqualität durch Sport**



Onkologische Trainingstherapie (OTT)



Ein Therapieangebot der Abteilung

Physiotherapie, funktionelle Ergotherapie und Logopädie

Onkologische Trainingstherapie (OTT)



ONKOLOGISCHE TRAININGSTHERAPIE IM CTK

»Leben ist Bewegung! Bewegung ist Leben!«

Körperliche Aktivität wirkt sich nachweislich positiv auf die psychische Verfassung und somit auf den kompletten Heilungsprozess aus. Von der ersten Diagnosestellung, über die Chemotherapie, bis zur Nachsorge möchten wir Sie mit unserer Onkologischen Trainingstherapie unterstützen.

Die onkologische Trainingstherapie (OTT) ist ein personalisiertes bewegungstherapeutisches Trainingsangebot für Krebspatienten während der medizinischen Therapie, in der Rehabilitation und der Nachsorge.

Sie werden bei uns von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten begleitet. Diese arbeiten interdisziplinär eng mit dem Brustkrebszentrum, unter der Leitung von Frau Dr. med. Bangemann, zusammen. Jedes Therapieziel ist individuell mit den Patienten abgestimmt. Das Training orientiert sich stets an dem Schweregrad der Erkrankung, dem Therapiestatus und der Ausprägung der Nebenwirkungen.

ZIELE DER OTT:

- die psycho-physischer Stabilität wird verbessert
- der Therapieerfolg wird positiv beeinflusst
- die Leistungsfähigkeit wird erhalten bzw. verbessert
- therapiebedingte Nebenwirkungen werden reduziert
- ein eigenständiges Training soll ermöglicht werden

ANMELDUNG UND INFOS UNTER:

TELEFON: (03 55) 46-2200

E-MAIL: therapieplanung-physiotherapie@ctk.de



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus

WIR GEBEN MENSCHEN ZUKUNFT



Der Sozialdienst im CTK

Aufgabenspektrum:

- Beratung in schwierigen Lebenssituationen und Hilfe bei der Krankheitsbewältigung
- Beratung und Vermittlung ambulanter und stationärer Nachsorge
- Beratung und Vermittlung stationärer oder ambulanter Rehabilitationsmaßnahmen
- Vermittlung von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen
- Sozialrechtliche Informationen und Interventionen in den relevanten Rechtsbereichen

Psychoonkologische Betreuung für Patient: innen und deren Angehörige

Die Diagnose Krebs wird von den meisten Betroffenen und Angehörigen gleichermaßen als schwerwiegendes Ereignis erlebt. Auch die körperlichen Belastungen und Veränderungen im Verlauf der medizinischen Therapien stellen eine große Herausforderung dar. Mithilfe psychoonkologischer Betreuung können Ressourcen (Quellen von Kraft, Freude und Unterstützung) gesucht werden, um eine persönliche Bewältigung der Erkrankung und ihrer Folgen zu fördern. Das Ziel ist, Schritt für Schritt vorhandene Stärken und Fähigkeiten zu aktivieren und zu nutzen.

Hierfür bietet das Team der Psychoonkologie eine professionelle Begleitung und Unterstützung an:

- Individuelle Unterstützung und Begleitung in allen Phasen der Behandlung
- Förderung der Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigung
- Aktivierung persönlicher Ressourcen
- Berücksichtigung des sozialen Umfelds (Angebote von Paar/Familiengesprächen)
- Unterstützung bei Entscheidungen im Behandlungsverlauf
- Stabilisierung und Entlastung in Krisensituationen
- Umgang mit belastenden Gefühlen (Angst, Depressivität, Hilflosigkeit, Wut etc.) und körperlichen Veränderungen
- Durchführung von Entspannungsverfahren (AT, PMR, Imaginationstechnik, CIPBS)
- Vermittlung weiterer Unterstützungsangebote im ambulanten Sektor (psychologische Weiterbetreuung, Kontakt zu Selbsthilfegruppen)

Ambulante Krebsberatungsstelle am CTK

DIAGNOSE KREBS

WIR LASSEN SIE NICHT ALLEIN!

Die Diagnose einer Krebserkrankung stellt einen tiefen Einschnitt im Leben eines jeden Betroffenen, aber auch seines ganzen sozialen Umfelds dar.

Da die Erkrankung viele Fragen aufwirft, möchten wir in unserer Beratungsstelle Krebspatienten und Angehörigen zur Seite stehen und medizinische, psychologische und soziale Beratung anbieten.

Das Leben mit Krebs kostet viel Kraft. Wir wollen Sie dabei nicht allein lassen und Sie während des gesamten Krankheitsverlauf beratend begleiten.

Ratsuchende können kurzfristig und ohne bürokratischen Aufwand einmalig oder mehrfach Beratungen in Anspruch nehmen – je nach Wunsch entweder telefonisch oder persönlich in unserer Beratungsstelle. Sie können auch mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin oder mit der ganzen Familie zu uns kommen. Auch die Teilnahme an einer unserer Gruppensitzungen ist möglich.

Unsere Beratungsangebote sind vertraulich, kostenlos und unabhängig. Die Verbesserung der psychosozialen Situation von Krebspatienten und ihren Angehörigen gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben.

WIR BIETEN:

- Psychoonkologische Unterstützung
- Informationen zur Krankheit Krebs (Prävention, Therapie, Nachsorge)
- Beratung in sozialen und sozialrechtlichen Fragen
- Unterstützung bei finanziellen Problemen
- Krisenintervention
- Trauerbegleitung
- Gruppenangebote
- Vermittlung von sonstigen Hilfsangeboten (Selbsthilfegruppen, Hospizdienst, Trauergruppen etc.)

UNSER TEAM:

■ **Leitung:** Dr. med. Nikola Bangemann
Chefärztin Brustzentrum & Systemische Gynäkoonkologie

■ **Assistenz:** Alexandra Kutzke
Stellv. Assistenz: Christiane Schramme

■ **Psychosoziale Beratungsfachkräfte:**
Bereich Psychologie/ Psychoonkologie:
Sarah Klauschk, Annett Berger,
Anja Kerschek, Marketa Kötter

Bereich Sozialarbeit:

Anja Handreg
Jana Nohr



»Kein Mensch kann den anderen von seinem Leid befreien, aber er kann ihm Mut machen, sein Leid zu tragen.«

SELMA LAGERLÖF

KONTAKT

Ambulante Krebsberatungsstelle am CTK

ANSCHRIFT: Thiemstr. 111, 03048 Cottbus, Foyer, Haus 7
(Eingang über Haupteingang Leipziger Straße)
TELEFON: (03 55) 46-19 95 | **FAX:** (03 55) 46-30 93
E-MAIL: krebsberatungsstelle@ctk.de

UNSERE BERATUNGSZEITEN SIND:

Mo, Mi, Do 08.00–16.00 Uhr

Di 08.00–18.00 Uhr

Fr 08.00–14.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Die Beratung erfolgt persönlich oder telefonisch. In jedem Fall ist eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich.

IHR ERSTER TERMIN:

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE SPENDEN!

Die Arbeit der Beratungsstelle ist derzeit teilfinanziert durch die Krankenkassen im Rahmen eines Förderprojektes. Um den Krebspatienten der gesamten Region langfristig zur Seite stehen zu können, sind wir auf die Spendenbereitschaft von Einzelnen und Organisationen angewiesen! Für eine korrekte Zuordnung Ihrer Spende geben Sie bitte den unten genannten Verwendungszweck mit an. Gerne stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Bescheinigung über Ihre Spende aus. Dazu vermerken Sie bitte neben Ihrem Namen und Ihrer Anschrift »Spendenbescheinigung« auf dem Überweisungsträger. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

BANK: Sparkasse Spree-Neiße

IBAN: DE97 1805 0000 3205 1110 00

BIC: WELADED1CBN

KONTOINHABER: Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH

VERWENDUNGSZWECK: Spende Krebsberatungsstelle

AMBULANTE KREBS- BERATUNGS- STELLE IM CARL-THIEM- KLINIKUM

© ESTALTIME, Druckerei Schöpfel GmbH | 180105 - CTK | 2023



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus
WIR GEBEN MENSCHEN ZUKUNFT

Kontakt:

Ambulante Krebsberatungsstelle im CTK

Tel: (0355) 46-19 95

E-Mail: krebsberatungsstelle@ctk.de

Ernährungsberatung am CTK

Essen und Trinken gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen und tragen maßgeblich zur Sicherstellung der Lebensfunktionen bei. Der Ernährung kommt eine wichtige Rolle, sowohl für den Erhalt der Gesundheit als auch bei der Entstehung bestimmter Erkrankungen zu. Zudem spielt die Ernährung eine wichtige Rolle während einer Krankheit. Bei einer Krebserkrankung gilt Heute die Ernährung als wichtiger Baustein der Therapie und kann den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen.

Aus diesen Gründen kümmern sich im CTK verschiedene Ernährungsfachkräfte um betroffene Patienten.

- Nancy Förster, M.sc. Ernährungswissenschaft
- Carmen Piatyszek, Diätassistentin, Diabetesberaterin
- Fr. Notzke, Diätassistentin
- Fr. Schönbild, Diätassistentin
- Fr. Pielenz, Diätassistentin
- Fr. Conrad, Diätassistentin
- Frau Katja Splichal, Diätassistentin

Ernährungsberatungen werden bei allen onkologischen Erkrankungen sowie zu Magen-Darm-Erkrankungen, Diabetes mellitus, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Nierenerkrankungen und vieles mehr durchgeführt.

Als onkologischer Patient haben Sie ein erhöhtes Risiko, eine Mangelernährung zu entwickeln. Bei einer Mangelernährung werden dem Körper über einen längeren Zeitraum zu wenig Energie und Nährstoffe zugefügt. Die Auswirkungen sind vielfältig. Erhöhte Infektanfälligkeit, Wundheilungsstörungen oder eine verminderte Therapieverträglichkeit sind nur einige Beispiele. Daher ist es von Bedeutung Ihren Ernährungszustand regelmäßig zu überwachen.

Aufgabenspektrum zum Schwerpunkt Mangelernährung/ Ernährung bei Krebs:

- Erfassung des Ernährungsstatus
- Diätberatung
- Ernährungstherapie in ausgewählten Situationen und bei krankheits- und therapiebedingten Nebenwirkungen
 - Geschmacksveränderungen
 - Appetitlosigkeit
 - Durchfall, Verstopfung etc.
- Künstliche Ernährung
- Keimarme Ernährung

Verlieren Sie unbeabsichtigt Gewicht, geben Sie bitte Ihrem Arzt Bescheid, wir unterstützen Sie gern!

Schmerz- und Palliativstation

Ärztliche Leitung: OÄ Dr. med. Sabine Stöbe

Pflegegruppenleitung: Benjamin Skade

„NICHT DEM LEBEN MEHR TAGE, SONDERN DEN TAGEN MEHR LEBEN GEBEN.“

*Lady Dr Cicely Mary Strode Saunders (22.06.1918-14.07.2005)
Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin*

Seit dem 1. Dezember 2006 gibt es im Carl-Thiem-Klinikum für Patienten mit unheilbaren Krankheiten und begrenzter Lebenserwartung eine Schmerz- und Palliativstation. Die Station verfügt über 8 Betten in 6 Ein- und 2 Zweibettzimmern und 2 Schmerzbetten. Hier können Patienten mit Schmerzen, Appetitlosigkeit, Magen-Darm-Problemen, Luftnot, Angst oder auch mit psychosozialen Krisen im Rahmen einer Komplexbehandlung behandelt werden, wobei der rehabilitative Ansatz im Vordergrund steht.

Für die Behandlung steht ein spezialisiertes Team zur Verfügung:

- Erfahrene und speziell ausgebildete Ärzte im Bereich der Palliativmedizin und Speziellen Schmerztherapie
- Palliative Care-ausgebildete und versierte Pflegekräfte
- Psychologen, Psychoonkologen
- Physio- und Ergotherapeuten
- Sozialarbeiter
- Seelsorger, ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Kunsttherapeuten

Ziel der Therapie ist es, eine bestmögliche Lebensqualität zu erhalten oder wiederherzustellen, sodass eine Entlassung in die vertraute Umgebung „nach Hause“ möglich werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, beziehen wir, wenn nötig, auch die Familie in die Therapie ein und halten engen Kontakt mit den Haus- und Fachärzten sowie den ambulanten Pflegediensten.

Wir sehen den Menschen in seiner Gesamtheit im Mittelpunkt unseres Handelns und legen Wert darauf, dass die Autonomie unserer Patienten erhalten bleibt. So ist es für uns selbstverständlich, dass jeder Patient individuell medizinisch wie auch pflegerisch behandelt wird. Das bedeutet auch, dass sich das Personal mehr Zeit für die alltäglichen Dinge des Lebens nimmt. Die individuelle Betreuung spiegelt sich in einer besonderen Atmosphäre auf unserer Station wider. Gemütlich eingerichtete Zimmer und ein Wohnzimmer sollen den Stabilisierungsprozess unterstützen. Die Atmosphäre der Station ist besonders. Sie ist von Herzlichkeit, Vertrauen und Offenheit geprägt.

Klinikseelsorge



RAUM DER *Stille*

Der Raum der Stille mit Anliegenbuch, Bibel, Gesangbüchern und Medienkorb ist täglich von 6.00 bis 22.00 Uhr für Sie geöffnet.

Raum 44.1.418 (Altbau-Flur, nahe Eingang Thiemstraße) siehe Lageplan



- Raum der Stille, Altbau, Haus 44
- Gesprächsraum Haus 45



KONTAKT

Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER CHARITÉ
 ANSCHRIFT: Thiemstraße 111, 03048 Cottbus
 TELEFON: [03 55] 46-0 | FAX: [03 55] 46-23 86
 E-MAIL: ctk@ctk.de | www.ctk.de

Klinikseelsorge
 Karen Martens, Verena Michalczyk, Uwe Müller
 ANSCHRIFT: Thiemstraße 111, 03048 Cottbus
 TELEFON: [03 55] 46-20 61
 E-MAIL: klinikseelsorge@ctk.de

ZUHÖREN REDEN SCHWEIGEN

HERZLICH WILLKOMMEN
 BEI DER KLINIKSEELSORGE
 IM CTK



Carl-Thiem-Klinikum Cottbus
 WIR GEBEN MENSCHEN ZUKUNFT

Zeit für Sie – Die Klinikseelsorge

Ein Aufenthalt im Krankenhaus bedeutet für Sie, die Betroffenen und Angehörigen, eine Unterbrechung des gewohnten Alltags. Wir begleiten Sie gern, wenn Sie das möchten, ganz unabhängig von Ihrer Konfession und Weltanschauung. Sprechen Sie uns an, schicken Sie uns eine Nachricht oder lassen Sie uns über das Pflegepersonal Ihre Wünsche wissen.

ANGEBOT

Für Patienten und Angehörige

- Persönliche Besuche im Krankenzimmer
- Begleitung in schwierigen Lebenssituationen
- Gebete, Segen, Krankensalbung, Beichte, Abendmahl und Kommunion
- Sterbegleitung
- Trauerbegleitung bei Aufbahrungen
- Vermittlung zu Geistlichen anderer Religionsgemeinschaften

Für Mitarbeitende

- Begleitung von Pflegeteams
- Einzelgespräche in schwierigen Lebens- und Arbeitssituationen

GOTTESDIENSTE

Wir laden Sie herzlich ein, an unseren Gottesdiensten teilzunehmen:

- Ökumenische Andacht im Raum der Stille (Altbau Haus 44, Ebene 1, Raum 418) jeden Dienstag um 15.30 Uhr
- Feiern zu besonderen Anlässen werden jeweils über die Stationen mitgeteilt

Wenn Sie unseren Besuch wünschen oder eine Hilfestellung für den Weg zum Raum der Stille benötigen, rufen Sie uns an oder geben Sie dem Pflege- oder Servicepersonal auf Ihrer Station Bescheid.

DAS HANDLICHE KREUZ



Eine Legende aus dem Mittelalter berichtet, wie Gott einmal mit einem Menschen Erbarmen hatte, der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte. Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren, und sagte zu ihm: »Wähle!«

Der Mensch machte sich auf die Suche. Da sah er ein ganz dünnes Kreuz, aber dafür war es länger und grösser. Er sah ein ganz kleines Kreuz, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei. Dann sah er eins, das gefiel ihm, er legte es auf seine Schultern. Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang. So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Als er alle Kreuze durchgesehen hatte, hatte er immer noch nichts Passendes gefunden.

Dann entdeckte er eins, das hatte er übersehen, so versteckt stand es. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn. Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen.

Aber als er näher hinschaute, da merkte er, dass es sein Kreuz war, das er bisher getragen hatte.

Nach Adalbert von Chamisso

UNSER TEAM FÜR SIE

Liebe Patientin, lieber Patient,
 Liebe Angehörige,

ein Krankenhausaufenthalt ist immer eine Ausnahme-situation. Dann ist es hilfreich, jemanden an seiner Seite zu haben. Gern sind wir für Sie da. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



Karen Martens, Pfarrerin

Evangelische Klinikseelsorge
 TELEFON: [01 51] 906 46 50
martens.klinikseelsorge@ctk.de



Verena Michalczyk

Katholische Klinikseelsorge
 TELEFON: [01 76] 50 12 05 16
michalczyk.klinikseelsorge@ctk.de



Uwe Müller

Evangelische Klinikseelsorge
 TELEFON: [01 51] 24 50 35 93
muller.klinikseelsorge@ctk.de

Weitere Kontaktmöglichkeiten:

Briefkasten (beim Raum der Stille, Gottesdienstraum)

Die ehrenamtlichen Seelsorgerinnen

Kerstin Hanschke
 Ingrid Schmeißer

sind über Anrufbeantworter unter
 TELEFON: [03 55] 46-26 45 zu erreichen.

UNSER TEAM FÜR SIE

Liebe Patientin, lieber Patient,
Liebe Angehörige,

ein Krankenhausaufenthalt ist immer eine Ausnahmesituation. Dann ist es hilfreich, jemanden an seiner Seite zu haben. Gern sind wir für Sie da. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



Karen Martens, Pfarrerin

Evangelische Klinikseelsorge

Tel. 0175 90 646 50

Email: martens.klinikseelsorge@ctk.de



Verena Michalczyk

Katholische Klinikseelsorge

Tel. 0176 501 205 16

Email: michalczyk.klinikseelsorge@ctk.de



Uwe Müller

Evangelische Klinikseelsorge

Tel. 0151 245 035 93

Email: mueller.klinikseelsorge@ctk.de

Klinikseelsorge

Tel.: +49 355 46 2061

Email: klinikseelsorge@ctk.de

Weiterführende Informationen für Patientinnen und Patienten

Eine Krebserkrankung mutet den Betroffenen viel zu. Um sich besser über seine Krebserkrankung informieren zu können, gibt es unterschiedliche Materialien aus denen man erfahren kann, wie Krebserkrankungen entstehen, festgestellt und behandelt werden. Damit ersetzen sie nicht das Arztgespräch, vermitteln aber zusätzliche Hinweise und Hilfsangebote für die Bewältigung des Alltags.

Der Wegweiser der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. (LAGO) mit dem Titel „Krebs. Was kann ich tun?“ dient als Orientierungshilfe.



Die blauen Ratgeber bieten Betroffenen, Angehörigen und Interessierten hilfreiche Materialien zu den Themen Krebstherapie, Prävention und Früherkennung.

<https://www.krebshilfe.de/informieren/ueber-krebs/infothek/infomaterial-kategorie/die-blauen-ratgeber/>



(Musterbeispiele)

Die Broschüren erhalten Sie kostenfrei in der Ambulanten Krebsberatungsstelle Foyer, Haus 7

Zusätzlich können Sie im Internet auf folgender Seite

<https://www.leitlinienprogramm-onkologie.de/patientenleitlinien/>

bzgl. jeder einzelnen Krebserkrankung spezifische Informationen erlangen.

Sie benötigen Hilfsmittel für die Häuslichkeit?

- Ihr behandelnder Arzt kann Ihnen notwendige Hilfsmittel für Zuhause verordnen.
Dazu gehören zum Beispiel: Rollator, Rollstuhl, Pflegebett, uvm.
- Der Sozialdienst leitet die Verordnungen an ein Sanitätshaus Ihrer Wahl. Dabei müssen die unterschiedlichen Verfahrensweisen und Versorgungsverträge Ihrer Krankenkasse berücksichtigt werden.
- Details zur Versorgung wird das Sanitätshaus mit Ihnen absprechen.

Gern versuchen wir für Sie, die Organisation der Hilfsmittelversorgung über ein wohnortnahes Sanitätshaus Ihrer Wahl zu organisieren. Als Anregung erhalten sie hier eine nicht vollständige Auswahl der Sanitätshäuser in Cottbus und Umgebung:

Sanitätshäuser	Filialen
Orthopädietechnik Seidel Töpferstraße 2 03046 Cottbus Tel. 0355 23 27 6	
Sanitätshaus in Cottbus Karl- Marx- Straße 68/ Spree-Galerie, 03044 Cottbus Tel. 0355- 380880	
Sanitätshaus in Forst Friedrichplatz 2 03149 Forst/ Lausitz Tel. 03562- 691212	
Orthopädie- und Reha- Team Zimmermann GmbH Am Seegraben 20 03051 Cottbus Tel. 0355 78 05 20	
Alippi Sanitätshaus Premium GmbH Werner-Seelenbinder-Ring 4 03048 Cottbus Tel. 0355-72 99 04 76	
OTB Orthopädie- Technik GmbH Sanitätshandel Gerhart- Hauptmann- Straße 15 03044 Cottbus Tel. 0355 70 35 78	Frankfurt/Oder, Forst, Senftenberg, Guben, Lübbenau
Reha- Center- Adam GmbH Sandower Hauptstraße 20 03042 Cottbus Tel. 0355 72 15 72	
Sanitätshaus MKC GmbH Karl- Liebknecht- Straße 17 03046 Cottbus Tel. 0355 4 94 71 94	Guben, Burg/ Spreewald
Dubrau & Roge Medizintechnik GmbH Weinbergstraße 9 03050 Cottbus Tel. 0355 47 23 11	

Sanitätshäuser Filialen	Filialen
Medizintechnik Kröger Gesundheitsfachgeschäft Leipziger Straße 13 03048 Cottbus Tel. 0355- 499458-81	Bad Liebenwerda, Lübben, Luckau, Calau, Cottbus, Senftenberg, Herzberg, Dahme/Mark, Burg/Spreewald, Elsterwerda, Finsterwalde, Cottbus (Branitz)
Sanitätshaus Bauch Karl- Marx- Straße 10 03238 Finsterwalde Tel. 03531 71 81 0	Doberlug- Kirchhain, Herzberg, Elsterwerda, Lauchhammer, Senftenberg, Lübbenau, Lübben
Sanitätshaus Dietrich Zum Kalkberg 2c 04910 Elsterwerda Tel. 03533 51 93 0	
Sanitätshaus Fit & Gesund Gerberstraße 3, 03149 Forst Tel. 03562 69 2000	
Sanitätshaus Laußmann Berliner Straße 4 03172 Guben Tel. 03561 43 50 61	
Sanitätshaus Maltry Seestraße 7 – 9 01968 Großräschen Tel. 035753 340 80	
Reha-Center Steffan Am Südbahnhof 8A 15907 Lübben Tel. 03546 22 98 91 12	Berlin, Fürstenwalde
Reha.Tech. Gewerbeparkring 20 15299 Müllrose Tel. 033606 78 790	Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Erkner, Frankfurt/Oder, Fürstenwalde, Frankfurt/Oder, Fürstenwalde, Müncheberg, Schwedt/Oder, Seelow, Wriezen
Sanitätshaus Spree-Passage Dresdner Straße 9 03130 Spremberg Tel. 03563 60 15 11	
Herzig & Partner Görlitzer Straße 19 02943 Weißwasser Tel. 03576 54 93 00	Sanitäts- und Rollstuhlhaus Lutherstraße 71 02943 Weißwasser Tel. 03576 24 21 18

Kooperationspartner für die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)

Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) dient dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung schwerstkranker Menschen zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in vertrauter häuslicher oder familiärer Umgebung zu ermöglichen. Im Vordergrund steht anstelle eines kurativen Ansatzes die medizinisch-pflegerische Zielsetzung, Symptome und Leiden einzelfallgerecht zu lindern. Die SAPV ergänzt das bestehende Versorgungsangebot, insbesondere das der Vertragsärzte, Krankenhäuser und Pflegedienste.

Kontaktmöglichkeiten zur Aufnahme von Patienten:

- Anfrage zur Aufnahme direkt an Koordinator
- Überweisung aus der Klinik
- Anforderung durch Hausärzte, Pflegedienste oder Angehörige
- Anfrage zur Aufnahme direkt an den Palliativarzt
- Die Aufnahme des Patienten wird durch den Koordinator durchgeführt und läuft wie folgt ab:
- Abklären der Situation, welche Probleme liegen vor
- Zuordnung eines Palliativarztes
- Ggf. Zuordnung eines Pflorgeteams
- Pflege und Hilfsmittelberatung sowie Einleitung der Versorgung
- Ernährungsberatung ggf. Einleitung der Versorgung
- Beantragung von Pflegestufen, Zuzahlungsbefreiungen, Härtefond oder allen Notwendigkeiten
- Kontakt zu ehrenamtlichen Helfern herstellen, z.B. Kinderhospizdienst
- Erstellung von Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung
- Hausbesuch des Palliativarztes begleiten
- Erforderliche Dokumente organisieren, Kontakt zum Hausarzt
- Organisation von Schmerzpumpenversorgung

PALLIATIVNETZ Spreewald/ Cottbus

Bahnhofstraße 60,
03046 Cottbus
Tel.: 0355- 4993939

Palliativ Team Cottbus/Spree-Neiße (SAPV)

Bahnhofstraße 62
03046 Cottbus

Stadthospiz Cottbus

Das Stadthospiz Cottbus realisiert als eine der ersten Einrichtungen dieser Art eine ganzheitliche, stationäre und ambulante Versorgung im Zusammenwirken mit niedergelassenen Ärzten sowie in konsularischer Zusammenarbeit mit der Onkologischen Praxis Gudrun Schüler, die sich ebenfalls im medizinischen Versorgungskomplex befindet. Kompetente Ansprechpartner finden Sie unter den Rufnummern: Ambulanter Palliativdienst 0175 52 50 82 und Stadthospiz 0151 17 45 60 98

Externe Supportivpartner

 <p>TUMOR ZENTRUM LAUSITZ Onkologisches Zentrum</p>	<p>Tumorzentrum Lausitz- Onkologisches Zentrum Externe Supportivpartner</p>	 <p>Carl-Thiem-Klinikum Cottbus WIR GEBEN MENSCHEN ZUKUNFT</p>
---	---	---

Fachgebiet	Einrichtung/Praxis	Ansprechpartner	Anschrift	Telefon/ E-Mail
Ambulante Palliativversorgung	Schmerzmedizinisches Zentrum Cottbus	Herr Dr. med. Steffen Wolf	Bahnhofstr. 60 03046 Cottbus	+49 (355) 2890785 info@schmerztherapie-cottbus.de
Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst	Malteser Hilfsdienst e. V.	Frau Christiane Schwarz	Klopstockstraße 4a 03050 Cottbus	+49 (355) 58 42 0-10 Christiane.Schwarz4@malteser.org
ambulanter Hospizdienst	ambulanten Hospizdienst OSL e.V.	Frau Sylvia Finsterbusch	Fischreier Straße 7 01968 Senftenberg	+49 (3573) 368892 s.finsterbusch@hospiz-friedensberg.de
Hospiz	Stadthospiz Cottbus	Frau Dipl. med. paed. Annette Wallenburg	Bahnhofstr. 62 03046 Cottbus	+49 (355) 381520 annette.wallenburg@cottbuspflege.de
Hospiz	Hospiz Friedensberg	Frau Sylvia Finsterbusch	Kirchstr. 23 01979 Lauchhammer	+49 (3574)4679754 s.finsterbusch@hospiz-friedensberg.de
spezialisierte ambulante Palliativversorgung	Palliativteam SAPV	Frau Dipl. med. paed. Annette Wallenburg	Bahnhofstr. 62 03046 Cottbus	+49 (355) 28863808 sapv@cottbuspflege.de
spezialisierte ambulante Palliativversorgung	SAPV Team Palliativnetz Spreewald/ Cottbus Wolf-Schütze- Lehnik GbR	Frau Dr. med. Beatrice Schütze	Bahnhofstr. 60 03046 Cottbus	+49 (355) 4993939 info@palliativnetz-cottbus.de
Seelsorge	Evangelischer Kirchenkreis Cottbus	Herr Superintendent Georg Thimme	Gertraudenstr. 1 03046 Cottbus	+49 (355) 24763 g.thimme(at)ekbo.de

Kooperationspartner des TUMORZENTRUMS LAUSITZ

Mit **internen Kooperationspartnern** wird eine umfassende Betreuung der Patienten im Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gefördert.

Diese sind:

- Chirurgische Klinik einschließlich Thoraxchirurgie
 - I. Medizinische Klinik
 - II. Medizinische Klinik einschließlich Nephrologie
 - IV. Medizinische Klinik
 - Urologische Klinik
 - Frauenklinik
 - Klinik für Senologie und Medikamentöse Gynäkologie
 - Klinik für HNO-Krankheiten, Kopf- und Halschirurgie
 - Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
 - Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie
 - Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie
 - Nuklearmedizinische Klinik
 - Klinik für Anästhesiologie, Intensivtherapie u. Palliativmedizin
 - Klinik für Neurochirurgie
 - Klinik für Neurologie
 - Augenklinik
-
- Institut für Radiologie
 - Institut für Pathologie
 - Institut für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene
 - Institut für Laboratoriumsmedizin
 - Abteilung für Physiotherapie, funktionelle Ergotherapie & Logopädie
 - Apotheke
 - Sozialdienst
 - Psychoonkologie
 - Krankenhausseelsorge
 - Stomatherapie
 - Ernährungsberatung
 - Ermächtigungsambulanz Hämato- Onkologie
 - Plastische Chirurgie
 - Interdisziplinäre Studienzentrale
 - MVZ Poliklinik gGmbH
 - MVZ-Praxis für Radioonkologie und Strahlentherapie
 - MVZ-Praxis für Gynäkologie und Senologie
 - MVZ-Praxis für Zahnheilkunde
 - MVZ Diagnostisches Brustzentrum
 - Ambulante Krebsberatungsstelle am CTK

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit unseren **externen Kooperationspartnern**, die vor allem für die ambulante Betreuung der Patienten von großer Bedeutung sind:

Externe Hauptkooperationspartner:

- Humangenetik Dr. Heinritz
- DRK-Blutspendedienst (autologe Stammzelltherapie)
- Universitätsklinikum Dresden (allogene Stammzelltransplantation)

Weitere externe Kooperationspartner:

- Einweiser
- Hausärzte
- Ambulante Hämato-Onkologische Praxen
- Schmerzmedizinisches Zentrum Dr. Steffen Wolf
- SAPV-Team + ambulante Pflege
- SAPV Team Palliativnetz Spreewald/Cottbus Dr. Schütze
- Ambulanter Hospizdienst der Malteser
- Ambulanter Hospizdienst OSL e.V.
- Stadthospiz Cottbus
- Hospiz Friedensberg Lauchhammer
- Selbsthilfegruppen:
- AdP (Arbeitskreis der Pankreatektomierten) e.V.
- Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V.
- Bezirksverein der Kehlkopflösen Cottbus e.V.
- ILCO-Selbsthilfegruppen Region Niederlausitz
- Deutsche ILCO e.V. Bundesverband- Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs
- Prostata-Selbsthilfegruppe Cottbus
- Selbsthilfegruppe Prostatakarzinomerkrankung
- Selbsthilfegruppe Multiples Myelom
- Selbsthilfegruppe Netzwerk Neuroendokrine Tumore e.V.
- REKIS Cottbus
- Mammographie-Screening Brandenburg Süd
- Institut für Epithetik Falk Dehnbostel
- Phoniatische Praxis Spremberg
- Sanitätshäuser
- LAGO Brandenburg
- Sandower Apotheke Cottbus
- Lausitzer Seenland Klinikum GmbH Hoyerswerda
- Lausitz Klinik Forst GmbH
- Spremberger Krankenhaus GmbH
- Krankenhaus Lauchhammer
- PET-CT (Ambulantes Gesundheitszentrum der Charité Berlin GmbH)
- PET-CT (Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH)
- CCCC Charité Comprehensive Cancer Center
- Molekulargenetik
- Zentrum familiärer Brust- und Eierstockkrebs Dr. Speiser
- Nationales Netzwerk Genomische Medizin (nNGM) Lungenkrebs

Selbsthilfegruppen- Kontaktdaten und Ansprechpartner

Regionale Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe –REKIS Cottbus

Frau Angelika Koal
Thiemstraße 55, 03050 Cottbus
Tel.: 0355/ 54 32 05, E-Mail: kontakt@selbsthilfe-cottbus.de

AdP (Arbeitskreis der Pankreatektomierten) e. V. – Bauchspeicheldrüsenerkrankte Regionalgruppe Berlin/ Brandenburg

Frau Barbara Hübenthal
Husstr. 149, 12489 Berlin
Tel.: 030/ 67 89 26 03, E-Mail: barbara.huebenthal@arcor.de

Frauenselbsthilfe nach Krebs e. V.

Frau Silvana Matthewes
Schlösschen 11, 03226 Vetschau
Tel.: 035433/ 55 13 9

Bezirksverein der Kehlkopfloren Cottbus e.V.

Herr Jens Knöbig
Hauptstraße 67a, 03246 Crinitz
Tel.: 0172- 3540011

ILCO-Selbsthilfegruppen Region Niederlausitz (Darmkrebs)

Frau Ute Damrow
Petersilienstr. 2 a, 03044 Cottbus
Tel.: 0355/ 52 79 60 62, E-Mail: ute_damrow@freenet.de

Deutsche ILCO e.V.- Bundesverband

Vereinigung für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs
Herr Erich Gromann (2. Vorsitzender)
Nietzschestraße 11, 53177Bonn
Tel.: 0288- 37749117, E-Mail: ilco.rheinerftsieg@t-online.de

Prostata-Selbsthilfegruppe Cottbus

Herr Wilhelm Götte
Schillerstraße 58, 03046 Cottbus
Tel.: 0355/ 794357

Selbsthilfegruppe Prostatakarzinomerkrankung Senftenberg

Herr Peter Jost
Straße der Energie 22, 01968 Senftenberg
Tel.: 03573/ 79 03 94, E-Mail: peter.jost2@t-online.de

Selbsthilfegruppe Multiples Myelom

Frau Ivonne Andreck
Tel.: 03562/ 6924237

Selbsthilfegruppe Netzwerk Neuroendokrine Tumore (NeT) e.V.

Frau Diana Schmidt
Tel.: 035600/ 236810, E-Mail: dianaschmidt.net@gmail.com

Kontakt

Tumorzentrum Lausitz- Onkologisches Zentrum
Anschrift: Thiemstraße 111
03048 Cottbus



Leitung

Herr CA Dr. med. J. Schreier

Stellvertretende Leitung

Frau CÄ Dr. med. N. Bangemann

Koordinatorin

Frau C. Schramme
Tel: 0355- 463043
E- Mail: OnkologischesZentrum@ctk.de

Stellvertretung

Frau S. Schatke
Tel: 0355- 461339
E- Mail: OnkologischesZentrum@ctk.de